

Betriebszeitung des Transformatorwerkes  
„Karl Liebkecht“  
Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFÖ

Nr. 33

24. August 1966

18. Jahrgang

## Unsere Neuerer erbrachten 1,57 Mill. Nutzen

Das Jahresziel sind 2 Millionen MDN Selbstkostensenkung durch die Neuererbewegung

Eig. Ber. 647 Kollegen unseres Werkes haben von Januar bis Juli dieses Jahres 834 Verbesserungsvorschläge und 44 Erfindungsvorschläge eingereicht. Im gleichen Zeitraum wurden 34 Neuererevereinbarungen abgeschlossen. Daran sind die Jugendlichen des TRO mit 123 und die Frauen mit 52 Vorschlägen beteiligt. Diese Neuerertätigkeit brachte unserem Werk eine Selbstkostensenkung von 1 574 000 MDN. Das geht aus dem Juli-Bericht des zentralen Büros für Neuererwesen hervor.

Wie uns der Leiter des zentralen Neuererbüros, Kollege Hofmeister, informierte, wurde mit diesem Ergebnis die Staatsplanaufgabe bereits um 374 TMDN übererfüllt. In einer Wettbewerbsverpflichtung stellen sich die BfN unseres Werkes deshalb die Aufgabe, mit einer überplanmäßigen Selbstkostensenkung von 800 TMDN zur maximalen Planerfüllung beizutragen.

Der beste Neuerer des Monats Juli ist Kollege Erwin Nawin, FTV, der mit einer Verbesserung der Montage und Justierung der Klapptrenner einen volkswirtschaftlichen Nutzen von 34 130,- MDN erzielte.

Die beste Neuerin des Monats wurde Kollegin Mary Walther. Sie erarbeitete mit ihrem Kollektiv eine Feintechnologie für den Spulenaufbau, die unserem Werk einen jährlichen Nutzen von 17 475,- MDN ermöglicht.

★

Die Trojaner sind findige Köpfe. Das beweisen die obigen Zahlen über die Neuererbewegung in den vergangenen sieben Monaten. 647 Kollegen — das ist nahezu jeder sechste Trojaner — haben einzeln oder im Kollektiv

geklopelt, haben manche Stunde Freizeit geopfert, um in unserem Werk bessere Arbeits- und Produktionsbedingungen zu schaffen, Material zu sparen oder der neuen Technik zum Einzug zu verhelfen. Ihnen allen gebührt unser Dank. Dennoch drängt sich die Frage auf, wo bleiben die Ideen, Gedanken und Vorschläge der über 3000 anderen Kollegen unseres Werkes?

Eineinhalb Millionen Mark an Einsparungen sind eine beträchtliche Summe, aber sicher gibt es noch mehr Reserven, die hier und da genutzt werden können. 2 Millionen Mark an Selbstkosten sollen bis zum Jahresende durch die Neuererbewegung abgedeckt werden. Das erfordert, wie Werkdirektor Genosse Wolter zur Eröffnung der Plandiskussion betonte, nicht nur Einzelleistungen, sondern die schöpferische Arbeit des gesamten Werkkollektivs.

## Gewerkschaft beginnt Plandiskussion

Eig.-Ber. Den Auftakt zur Plandiskussion für die AGL und Gewerkschaftsgruppen gab am Mittwochnachmittag die BGL unseres Werkes mit der Verabschiedung eines Maßnahmenplanes für alle Gewerkschaftsfunktionäre.

Die BGL orientiert die Vertrauensleute darauf, den Planentwurf allen Kollegen ihres Bereiches vertraut zu machen, damit ihre Gedanken und Vorschläge beraten und, wenn möglich, im Plan 67 berücksichtigt werden können.

Ein besonderes Augenmerk widmet die BGL dem kaufmännischen

12 W 86 (1966) Buch 10	VEB TRANSFORMATORENWERK	
1311A ROSTOCK	KARLLIEBKNECHT	Tag
TGX-RH	WILHELMINENHOFSTR 83-85	
1111RH BERLIN	116BERLIN	
Ans Haupttelegraphenamt Berlin N	12	
274 ROSTOCK/1 86/84 12 1400 =		

## Besatzung des KSS „Karl Liebkecht“ grüßt unsere Belegschaft

Direktor Tauras überbrachte den Matrosen die Grüße des TRO und übergab Freundschaftsgeschenke

„Anlässlich des 95. Geburtstages Karl Liebkechts übermitteln wir allen Kollegen und Kolleginnen des TRO die herzlichsten Glückwünsche“, heißt es in einem Telegramm der Besatzung des Küstenschutzschiffes „Karl Liebkecht“. „Wir sind überzeugt, daß alle Angehörigen des Werkes diesen Tag zum Anlaß nehmen, um weiterhin gute ökonomische Ergebnisse in bester Qualität zu erreichen.“

Als Besatzung des Schiffes „Karl Liebkecht“ haben wir uns anlässlich des Geburtstages von Karl Liebkecht verpflichtet, die unmittelbar vor uns stehende Aufgabe mit guten und sehr guten Leistungen zu erfüllen!“

\*

Genosse Fritz Tauras, Produktionsdirektor unseres Werkes, überbrachte am 13. August auf einer Feierstunde in der Neptun-Werft Rostock der Besatzung unseres Patenschiffes die herzlichsten Grüße unserer Belegschaft und verlas eine Grußadresse der Werkleitung, der BPO und der BGL. Zur Erinnerung an diesen Tag übergab Genosse Tauras den Genossen der Volksmarine Freundschaftsgeschenke und versicherte ihnen, daß die Werktätigen des TRO alles tun werden, um in diesem Jahr eine höchstmögliche Erfüllung der Planaufgaben zu erreichen.



### Beste Neuerin des Monats Juli

... ist die Kollegin Mary Walther, Brigadierin in Gtra. Ihr im Kollektiv erarbeiteter Vorschlag brachte unserem Werk einen volkswirtschaftlichen Nutzen von über 17 000,- MDN.

### Nur exakte Kennziffern ermöglichen Verpflichtungen

BGL appelliert an sozialistische Gemeinschaften und Kollektive

Die Nichterfüllung der bisherigen Staatsplanaufgaben veranlaßt uns, mit allem Ernst darauf hinzuweisen, auf der Grundlage der gemeinsamen Wettbewerbskonzeption solche Maßnahmen und Verpflichtungen festzulegen, die gewährleisten, daß durch die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs das gestellte Ziel im 2. Halbjahr erreicht und damit Grundlage zur Erarbeitung des BKV 1967 wird.

Ausgehend von den Zielen im sozialistischen Wettbewerb, erwarten wir von den Abteilungsgewerkschaftsleitungen, daß sie zur Plandiskussion von ihren staatlichen Leitern die exakte Vorgabe der qualitativen Kennziffern für jedes Kollektiv und jede Kostenstelle fordern. Nur das ermöglicht es, konkrete und meßbare Wettbewerbsverpflichtungen zu erarbeiten.

Besonders wenden wir uns als BGL an unsere sozialistischen Kollektive und Arbeitsgemeinschaften, solche Verpflichtungen zu übernehmen, die uns helfen, Hemmnisse zu überwinden und die neue Technik durchzusetzen. Von den staatlichen Leitern fordern wir, unseren Neuerern ebenfalls konkrete Aufgaben zu stellen.

BGL

Bereich. „Die AGL und Vertrauensleute des kaufmännischen Bereiches sollen darauf Einfluß nehmen, daß in der Plandiskussion die Sicherung der vertraglichen Bindungen in der Materialbereitstellung für die laufende Produktion, der Ersatzteilversorgung, der Kundenbetreuung und des Absatzes gewährleistet wird“, heißt es in dem Maßnahmenplan.

„Alle zentralen Abteilungen müssen sich verpflichtet fühlen, den Wettbewerb der Kollegen in R zur Erfüllung von 128 Stufenschaltern und 976 Meßwandlern aktiv zu unterstützen.“

# Das KPD-Verbot muß fallen!

Sie lebt und kämpft trotz Verfolgung und Terror

Zehn Jahre ist es her, seit die Monopolbourgeoisie unter Führung der CDU-Machthaber mit dem Verbot der Kommunistischen Partei Deutschlands daranging, die Voraussetzungen zu schaffen, um die Remilitarisierung Westdeutschlands zu beginnen. Mit dem Verbot jener Partei, die sich in jedem Moment als glühender Anwalt der Arbeiterklasse und des Volkes im Kampf für Frieden, Demokratie und nationale Einheit Deutschlands bewährte, glaubten die Verderber Deutschlands, zum entscheidenden Schlag gegen die nationale Kraft, die der KPD innewohnt, ausgeholt zu haben.

Interessant und aufschlußreich sind die damaligen offiziellen Behauptungen führender Politiker des Bonner Staates. Mit offensichtlichem Wohlbehagen glaubte sich der damalige Bonner Innenminister Schröder am Ziel, als er behauptete: Die KPD ist tot. Vom Einsatz der Bonner Machtmittel gegen die KPD wurde reger Gebrauch gemacht, ging es doch darum, den Militarismus gegen den Volkswillen mit allen Mitteln durchzusetzen.

Im westdeutschen Staat wurde und wird noch viel von Demokratie, Freiheit und Menschenwürde gesprochen — aber in der täglichen Praxis das Gegenteil getan. Die Parallelen zum faschistischen Deutschland, als dessen Nachfolgestaat sich ja der westdeutsche Staat gerne selbst ausgibt, um u. a. so den Alleinvertretungsanspruch für Deutschland zu behaupten, zeigen sich im Verbotsprozeß gegen die KPD, der am 17. August 1956 im Karlsruher Urteil einen vorläufigen Abschluß fand.

Das faschistische Deutschland begann mit dem Verbot der KPD, der Gewerkschaften und der Verfolgung aller demokratischen und fortschrittlichen Kräfte. Terror, Mord und Krieg wurden zur Staatsdoktrin. Die gleiche Entwicklung zeigt sich in Westdeutschland und bedroht nicht nur die westdeutsche Bevölkerung, sondern darüber hinaus die ganze Welt.

Im Bonner Staat bereiten sich die alten und neuen Faschisten und Kriegsverbrecher auf einen dritten Krieg vor. So wie vor 22 Jahren der

bewährte deutsche Arbeiterführer Ernst Thälmann nach 11jähriger Haft im Konzentrationslager Buchenwald meuchlings ermordet wurde, so werden im Bonner Staat ebenfalls deutsche Patrioten verhaftet, gequält und gemordet. Beispiele dafür gibt es leider genug.

So wie der deutsche Faschismus die Stimme der Wahrheit und Freiheit, der Demokratie und nationalen Würde nicht zum Schweigen bekam, sowenig gelang es Bonn mit dem Verbot der KPD vor 10 Jahren. Des damaligen Innenministers Schröder Spekulationen waren unreal. Im Bericht des Bundesinnenministeriums über die Tätigkeit der KPD heißt es: Im Inneren der Bundesrepublik hat die KPD durch ihre „offene Arbeit“ mehr Erfolge errungen, als ihr je seit dem Parteiverbot beschieden waren. Insbesondere hat sie eine öffentliche Diskussion über die Aufhebung des Parteiverbots zustande gebracht und auch begonnen, die Abneigung eines Teiles der Bevölkerung gegen das SBZ-Regime (gemeint ist die Regierung der DDR) aufzulockern.

Im Bericht wird von über 300 Betriebsgruppen der KPD gesprochen, die eine bemerkenswerte Aktivität an den Tag legen. Zahlreiche Gesinnungskommunisten seien in wichtigen Betriebsratsfunktionen oder in Gewerkschaftsgremien gewählt worden. 76 KPD-Betriebszeitungen erschienen regelmäßig.

Das sind die Tatsachen im Jahre 1966, nachdem die KPD 10 Jahre verboten ist. Da die Kommunisten in ihrem Tun im Einklang mit den sozialen und politischen Interessen ihrer Arbeitskollegen stehen, deshalb sind sie in der ersten Reihe der breiten Bewegung gegen die Notstandsgesetze zu finden und schützen die Verfassung der Bundesregierung gegen die Anschläge der CDU-Regierung. Die Kommunisten erheben ihre Stimme gegen die Atomrüstung und Revanchepolitik, gegen den verbrecherischen Krieg der USA in Vietnam und finden die Zustimmung der westdeutschen Bevölkerung. Daraus ergibt sich auch die weltweite Forderung nach Aufhebung des KPD-Verbots.

—ek—

## Damit von deutschem Boden nicht noch einmal ein Krieg ausgeht



In der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts ging zweimal von deutschem Boden ein Krieg aus. Möglich war es u. a. deshalb, weil die Bourgeoisie und das Monopolkapital ihre bewaffnete Macht rücksichtslos zum Profitstreben einsetzten. In der Novemberrevolution hat sich die Arbeiterklasse die Waffen, die sie von 1914 bis 1918 entgegen ihren Interessen in den Händen hielt, nehmen lassen.

Wir verhindern, daß in Zukunft ein dritter Krieg von deutschem Boden ausgeht, und dazu ist die Kraft vorhanden. Das ist einzig und allein die Macht der Arbeiter und Bauern unserer Republik. Die Kampfgruppen haben ihre erste Bewährungsprobe am 13. August 1961 bestanden und gezeigt, daß heute in Deutschland eine Kraft vorhanden ist, die auf allen Gebieten des gesellschaft-

lichen Lebens die Verderber Deutschlands in die Schranken verweist.

Am 13. August 1961 stand auch ich mit der Waffe in der Hand in der Uniform der Kampfgruppen an der Staatsgrenze, bereit, meine Heimat bis zur letzten Konsequenz zu verteidigen und zu schützen. Fünf Jahre danach gehöre ich weiterhin der Kampfgruppe der Arbeiterklasse an und werde es auch in Zukunft tun. Wir können nicht stark genug sein, um unsere Aufgabe zu erfüllen: den westdeutschen Militarismus von unserer sozialistischen Republik fernzuhalten. Wir haben gute Verbündete, hervorragend ausgerüstete und politisch-moralisch starke Genossen an unserer Seite, die Soldaten und Offiziere unserer Nationalen Volksarmee und der sozialistischen Länder; mit der Sowjetunion als dem stärksten und erfahrensten Teil an der Spitze.

Wir Genossen der Kampfgruppen der Arbeiterklasse sind zu jeder Zeit bereit, die sozialistische Heimat zu verteidigen und uns dazu die erforderlichen Fähigkeiten durch die Ausbildung in unserer Hundertschaft neben der täglichen Arbeit anzueignen. Wir sind stolz darauf, von der Partei das Vertrauen und die Waffen zu besitzen, um unsere gemeinsame sozialistische Republik zu schützen.

**Heinz Priezel,**

Zugführer der Hundertschaft

Genosse Heinz Priezel gehört der Kampfgruppe seit 1953 an und erhielt am 12. August 1966 die Medaille „Für treue Dienste“. Unser Bild zeigt links den Genossen Heinz Priezel am Arbeitsplatz und oben die Auszeichnung der Genossen Kämpfer durch den 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick der SED, Genossen Dr. Hans Modrow.

Red.



# Wettbewerb

# Aktion Stufenschalter

## schafft klare

## Verhältnisse

Die für den Monat August vorgesehene Produktion wird nicht in der vollen Höhe kommen. Das ist erst einmal das Zwischenergebnis im Wettbewerb und seit verganginem Donnerstag zur Gewißheit geworden.

Aus einer ungünstigen Situation herauszukommen ist sehr schwer und kostet viele, viele Anstrengungen eines jeden Rummelsburger Kollegen. Wenn auch im Prinzip der richtige Weg gefunden wurde — der Wettbewerb zwischen dem Werk und der VVB ist ein solcher —, so stellen sich die guten Ergebnisse keineswegs innerhalb weniger Wochen oder Tage ein. Das muß zur Situation und den Schwierigkeiten auf jeden Fall gesagt werden.

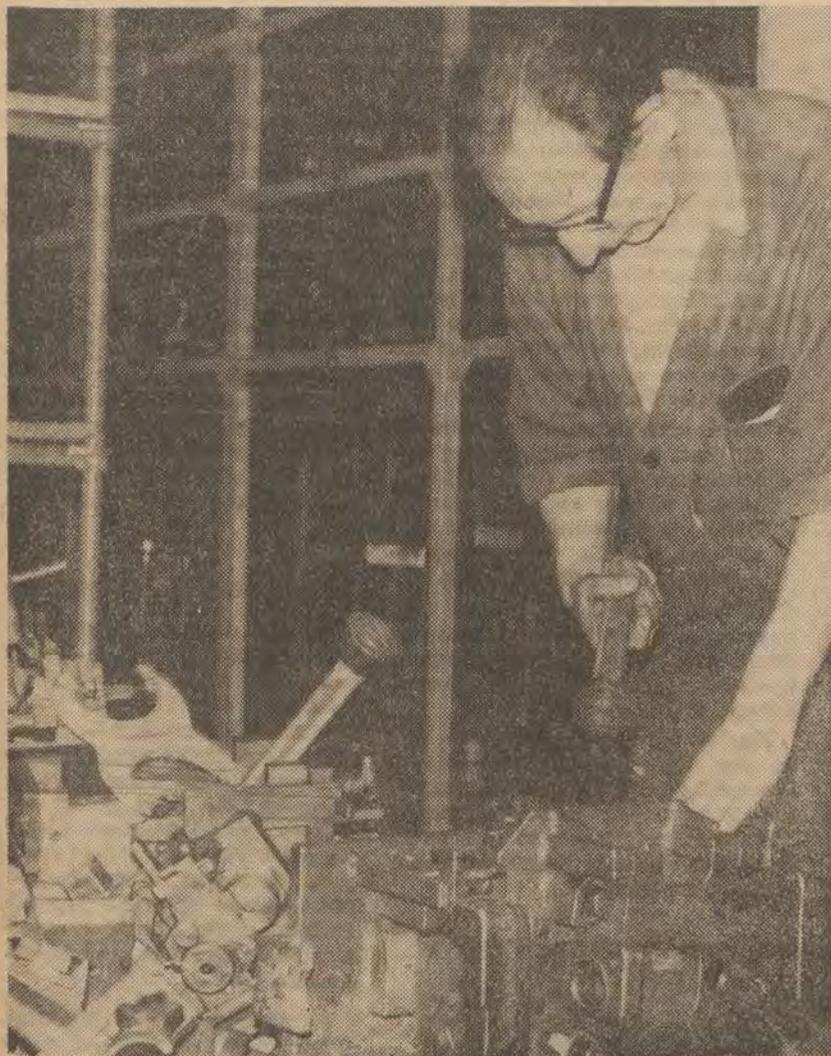
Von seiten der Kollegen in den

Vorwerkstätten und Montagen wird dem Wettbewerb Vertrauen entgegengebracht, und sie überlassen ihn nicht dem Selbstlauf. Sie, die Kollegen, machen mit. Das zeigt sich u. a. darin, daß sie in den produktionsvorbereitenden und zuarbeitenden Abteilungen helfen. Das bestätigte uns der Produktionsleiter Kollege Willi Selmke. Er sagte zum Wettbewerb: „Er hilft uns die Situation und die besonderen Mängel und Schwierigkeiten der Produktionslenkung, Konstruktion, Technologie und Materialwirtschaft — eigentlich aller Abteilungen in R — zu erkennen. Der Anfang, um mit den Grundsatzaufgaben beginnen zu können, wurde gemacht.

Um die Produktion bis zum Jah-

resende bringen zu können, ist die allseitige Kontrolle von der Betriebsleitung bis zum Kollegen an der Werkbank und die klare Abgrenzung der Verantwortung in allen Bereichen der Produktion unbedingte Voraussetzung. Damit wird nicht nur eine notwendige organisatorische Aufgabe gelöst. Noch viel wichtiger ist zu bewerten das Vertrauensverhältnis, welches sich in den letzten Wochen immer deutlicher zeigt. So z. B. darin, daß nicht die Kollegen der einen Brigade der anderen die Schuld zuschieben, sondern eben gemeinsam beraten, was zu tun ist. Im Monat September gilt es auf jeden Fall zu beweisen, daß die operative Aufgabe bis zum Jahresende gelöst werden wird.

-ek-



## Bezirkmesse der MMM

Vom 16. bis 30. September 1966 im Klub der Jugend und Sportler

Mit sechs Exponaten wird das Werk auf der Bezirkmesse der MMM vertreten sein. Drei Exponate stellen wir in den TRAFÖ-Ausgaben Nr. 22 und 30 vor. Heute wollen wir ein weiteres Exponat vorstellen, so daß am 7. September alle Ausstellungsstücke dem Werkkollektiv bekannt geworden sind und damit gleichzeitig eine Anregung zum Besuch der MMM in der Sporthalle — Karl-Marx-Allee — gegeben ist. In diesem Zusammenhang noch einige Worte zur kritischen Einschätzung in der TRAFÖ-Ausgabe Nr. 31 auf Seite 3.

Wenn es bis zur Bezirkmesse auch nur knapp vier Wochen sind und die Auswahl der Exponate festliegt und nicht mehr viel zu verändern ist, so sollte der kritische Artikel des Gen. Heinz Schütz nicht nur einfach gelesen werden, ohne dazu etwas gesagt zu haben. In den Betrieben und Bereichen muß weitaus mehr getan werden, daß jugendliche Kollegen in der Neuererarbeit tatkräftig mitarbeiten. Sicherlich ist dagegen nichts einzuwenden, daß von den 70 Kollegen, die an den Exponaten Anteil haben, 49 Jugendliche sind — aber wenn man die etwa 900 im Werk beschäftigten Jugendlichen gegenüberstellt, dann ist das Ergebnis völlig unbefriedigend. Die Teilnahme an der MMM hat doch nicht nur für unsere Lehrlinge Gültigkeit.

Dem Kollektiv der Neuerervereinbarung mit dem Thema:

### Verbunddruckguß-Maschine

gehören die Kolleginnen Bärbel Tonke (links im Bild) und Inge Schulz (rechts im Bild), Teilkonstrukteure, sowie die Kollegen Helmut Kuntzsch (Bild Mitte) und Erich Schröder, Konstrukteur und Technologie, an. Der volkswirtschaftliche Nutzen dieser Neuerung beträgt ungefähr 20 000 MDN.



## Stiefkinder in V

Unglaublich, wie Vorrichtungen zurückgegeben werden

Weil uns der telefonische Anruf aus dem Werkzeuglager über die immer wiederkehrende Unmöglichkeit der Rückgabe von wertvollen Vorrichtungen und Werkzeugen nicht so recht überzeugen wollte, gingen wir mit dem Fotoapparat der Sache nach. Und hier bringen wir das Ergebnis.

Da werden die nicht immer billigen und dringend gebrauchten Vorrichtungen auf eine Transportpalette geschüttet, und ab geht es per Kran in das Werkzeuglager. Damit

ist dann so manchem Meister, der so etwas duldet, die Überraschung für die Kollegen der Werkzeugausgabe so recht gelungen. Die Werkzeuge auf unserem Foto kamen aus Mw 2.

Wenn eine Abteilung das gleiche Werkzeug benötigt, dann ist das Geschrei groß, ohne allerdings zu erkennen, daß die Ursache in solch unmöglicher Behandlung wertvollen Materials liegt. Ob das auch anders geht? Die Werkzeuge sind keine rohen Eier, aber man sollte sie wie solche behandeln.

-ek-

# Ein hohes Ziel ist gesteckt – jetzt gilt es zu spurten

## Für Disziplin in Abteilungen und Werkstätten

Auf der im Juli durchgeführten Rationalisierungskonferenz wurden die Ursachen der erheblichen Planuntererfüllung in unserem Werk analysiert, und eine zielgerichtete Aufgabenstellung leitete eine neue Etappe in der Entwicklung unseres Werkes ein. **Zukünftig gilt es, die mangelhafte Durchsetzung der sozialistischen Leitungsprinzipien und die ungenügende Einhaltung der technologischen Disziplin in den Abteilungen und Werkstätten zu beseitigen.**

Es wird in erster Linie darauf ankommen, die Organisation der Produktion wissenschaftlich zu beherrschen und die bereits durchgeführten Arbeiten auf diesem Gebiet kurzfristig und allumfassend zur Anwendung zu bringen.

Durch ständiges Verbessern der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit und operatives Handeln müssen die durch die Mifstände der Vergangenheit eingetretenen Fehler beseitigt werden, um damit eine höchstmögliche Erfüllung der Warenproduktion des Betriebes zu sichern und gleichzeitig den Plan 1967 exakt vorzubereiten.

Per 30. Juni 1966 erreichten die Kollegen des Schalterbetriebes einen Erfüllungsstand von etwa 37 Prozent des Jahresplanes. Es muß jedoch festgestellt werden, daß ein Teil der Ursachen, die zur erheblichen Planuntererfüllung führten, außerhalb der Beeinflussungsmöglichkeiten der Schalterbauer standen und daß alle Kollegen ihr Bestes bei der täglichen Planerfüllung gegeben haben. Das zeigt sich insbesondere in der Erfüllung der gestellten Wettbewerbskennziffern im 1. Halbjahr 1966:

1. Ausschuß und Nacharbeit um 1708 MDN unterboten,
2. Hilfsmaterial um 3210 MDN unterboten,

3. Werkzeugverbrauch um 2062 MDN unterboten. Die Aufgabe des Kollektivs des Schalterbaus im 2. Halbjahr wird nun darin bestehen, auf der Grundlage des sozialistischen Wettbewerbes die gesetzte Zielstellung des Warenproduktionsplanes zu erreichen. Entsprechend dem Aufruf zum sozialistischen Wettbewerb muß der Schalterbetrieb im III. Quartal eine

### Von Gen. Eberhard Falk, Betriebsleiter im Schalterbau

Warenproduktion von 11,4 Millionen MDN und im IV. Quartal von 11,6 Millionen MDN erreichen. Hierzu werden z. Z. von der Betriebsleitung konkrete Vorbereitungen getroffen.

Dabei gilt es insbesondere auf folgende Schwerpunkte zu orientieren, die eine höchstmögliche Planerfüllung für 1966 gewährleisten und einen maximalen Planvorlauf für 1967 garantieren.

- Fertigstellung von 7 Leistungsschaltern 380 kV.
- Erfüllung des 66-kV-Programmes zur Einhaltung der Exportverpflichtungen.
- Anlauf der Serienfertigung der Druckluftherzeugungsanlagen DEA 160 atü (es muß erreicht werden, daß die im November vorgesehene Lieferung ohne Terminverzug erfolgen kann).
- Termingerechte Erfüllung aller Ersatzteilbestellungen, insbesondere der Exportnummern.
- Aufnahme der Serienfertigung der Sicherungen der Type K noch in diesem Jahr und die Beseitigung des Rückstandes bei der

Nullserienfertigung der Type M. - Klimafestmachung der Schaltergeräte und Anlagen für tropisch-feuchtwarme Klimate. Die Lösung dieser Aufgaben wird entscheidend dazu beitragen, den Export unserer Schaltergeräte und Anlagen wesentlich zu erweitern. - Durchführung einer exakten Kapazitätsbilanzierung für das IV. Quartal 1966 und das 1. Halbjahr 1967. (Es wird noch im Monat August eine Analyse der Produktionskapazität des F-Betriebes auf der Grundlage des 2. Org.-Proj. über Aritma erfolgen. Erstmals ist dadurch der V-Betrieb in der Lage, eine Kapazitätsbilanzierung, aufgeschlüsselt nach Maschinengruppen und Planabschnitten, durchzuführen.)

Die ökonomischen Aufgaben sind im Schalterbau so zu lösen, daß im 2. Halbjahr die Planaufgaben für Kosten, insbesondere der Gemeinkosten, bei Realisierung der geplanten Warenproduktion eingehalten werden. - Durch vorausschauende Analysen-tätigkeit ist die Realisierung der Planaufgaben im Betrieb Schalterbau ständig zu kontrollieren. Dabei sind solche Maßnahmen einzuleiten, die das Betriebsergebnis günstig beeinflussen.

Umfang und Schwierigkeit der dargelegten Aufgaben verlangen von jedem Kollegen des Schalterbaubetriebes ein Höchstmaß an Arbeitsenergie und Disziplin.

Nur so wird es uns gelingen, das in der Vergangenheit Versäumte kurzfristig nachzuholen, um somit die Forderungen unserer Energiewirtschaft erfüllen und besonders den Export unserer Schaltergeräte und Anlagen zu erhöhen.

**Z**um 30. 6. 1966 wurde im Betrieb teil R nur eine Halbjahresplanerfüllung von 49 Prozent erreicht. Gab es auch für dieses unbefriedigende Ergebnis eine Reihe objektiver Begründungen, so doch andererseits festgestellt werden, daß auch subjektive Ursachen vorhanden waren und ein Teil der objektiven Schwierigkeiten überwindbar gewesen wäre.

### Noch nicht über den Berg

Wenn im Monat Juli der Betrieb eine höhere Warenproduktion brachte, so ist dies ein erster Ausdruck dafür, daß unsere Bemühungen in der richtigen Linie liegen. Es besteht aber keinerlei Grund zu glauben, wir wären bereits über den Berg. Dieses Monatsergebnis konnte im Juli erreicht werden, weil einerseits ein hoher Anarbeitungsgrad aus dem Juni vorhanden war und andererseits die Maßnahmen der Werkleitung durch die Betriebsleitung R zur Straffung der Wettbewerbsverpflichtungen der Abteilungen und Meistereien Unterstützung des Betriebes durch die ersten Schritte der Gesamtaufgabe des Wettbewerbes zu ermöglichen. In vielen weisung Nr. 7/66 wurde Anfang August das Rapportsystem so geändert, daß die Verantwortung der Leitungsebene klar herausgestellt wird.

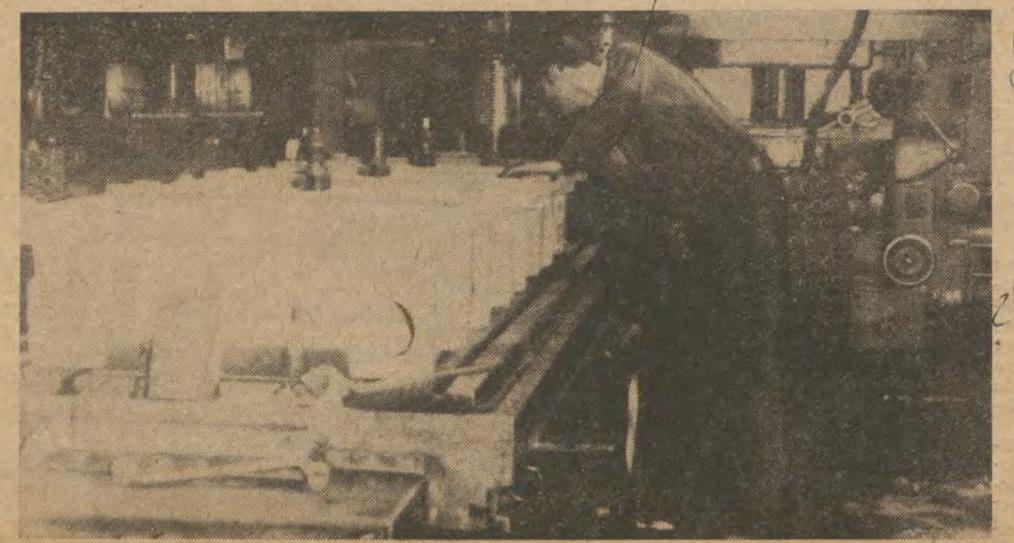
Seit Juni wurde im Gegensatz zu den vorangegangenen Monaten die Rapporttätigkeit im Betrieb regelmäßig durchgeführt und in dieser Form mehrfach verbessert. Dabei zeigen sich immer wieder, daß gewisse Fragen nicht in den richtigen Ebenen gelöst, sondern bis zum Betriebsergebnis getragen wurden. Mit der weisung Nr. 7/66 wurde Anfang August das Rapportsystem so geändert, daß die Verantwortung der Leitungsebene klar herausgestellt wird.

### Termintreue das A und O

Parallel dazu wirkte sich der Einsatz der Kollegen Klee und Misner sowie die Durchführung der Weisung des Werkdirektors vom 18. 1966 mit wöchentlicher Kontrolle positiv aus. Dabei wurde jeder Disziplinlosigkeit ein energischer Kampf angesagt. Es kann gesagt werden, daß sich das kollektive Verantwortungsbewußtsein unserer Leiter und Mitarbeiter in diesem Jahr nicht zuletzt in einer gegenseitigen Erziehung zur Termintreue zeigt, obwohl es hier noch manches zu verbessern gibt.

In Auswertung der Werkleitungssitzung vom 2. 8. 1966 bekannten ausdrücklich alle Mitglieder der Betriebsleitung R zu den von der Werkleitung aufgezeigten Grundsätzen der Leitungstätigkeit. Die gesamte Tätigkeit des Kollektivs des Betriebes R muß darauf gerichtet werden, den Betrieb durchgängig zu normalisieren.

Durch die Schaffung grundsätzlicher und kontrollierbarer Plan-



Claus Steffen ist in Mw 5 und arbeitet an der „Köllmann“. In den Monaten neugeschaffene Abteilung arbeitete einige Wochen mit zufriedenstellendem Erfolg dem Haushaltsbuch. Am vergangenen Morgen die Wettbewerbskonzeption für Mw 5 aus und in diesen Tagen mit den Kollegen zur Fassung beraten. Schwerpunkt Nummer die Arbeiten für den Stufen-schalterbau

## Straffe Leitungstätigkeit zahlt sich aus

Unterlagen ist für die Produktionsdurchführung mehr Sicherheit zu schaffen. So wurden für die Eingabe der Arbeitspapiere in die Produktionslenkung Hauptfristenpläne aufgestellt, die bis zum Jahresende erfüllt werden sollen.

In der Versammlung der APO 7 am 1. 8. 1966 wurde für die Erfüllung der Operativaufgabe des 2. Halbjahres ein Wettbewerbsvertrag abgeschlossen.

### Von Koll. Rudi Glass, stellv. Betriebsleiter in R.

Bei der Erarbeitung der dazugehörigen Wettbewerbsverpflichtungen der Abteilungen und Meistereien gewann sich bereits eine Kampftmosphäre, insbesondere in Svw und Svw, abzuzeichnen. Seitens der Kollegen wurden an die Technologie die Produktionslenkung konkrete Forderungen gestellt. Diese Abteilungen werden sich voll einsetzen, um durch die Erfüllung ihrer Wettbewerbsziele die Erfüllung der Gesamtaufgabe des Wettbewerbes zu ermöglichen. In vielen Fällen wird es dazu nötig sein, den Arbeitern nach Erreichung des Zielzeitpunktes und nicht nach der Uhr voranzusteuern.

Es ist nicht tragbar, daß in den Abteilungen Terminverzüge eintraten oder der Werkstatt ungenügende Unterstützung gegeben wird, was dann in den Montageabteilungen resultiert vorwiegend aus den schlechten Erfüllungen der Monate März und Mai 1966, wo der Monatsplan mit 58 bzw. 59 Prozent realisiert wurde. Gründe waren die teilweise noch ungenügende Leitungstätigkeit, Nichtbeherrschung der technologischen Disziplin im Produktionsablauf, Nichteinhaltung von Kooperationsverpflichtungen seitens unserer Zulieferbetriebe – vorwiegend R – und die nichttermingerechte Bereitstellung von Material.

### Schwerpunkt Vorwerkstätten

Als besonderer Schwerpunkt gelten wie vor die Vorfertigung in Svw und die Vorwerkstätten des V-Betriebes. Von R wurden Anfang August zusätzlich für die Produktionslenkung in V Kollegen befristet zur Verfügung gestellt, die den Durchlauf der dringenden Teile durch Verkürzung der „Totzeiten“ wesentlich beschleunigen sollen.

Auch für die Materialbeschaffung es, noch bestehende Schwierigkeiten zu überwinden. Gerade hier zeigte sich in letzter Zeit, daß Möglichkeiten bestehen, im kollektiven Zusammenwirken der Kräfte bestehende Schwierigkeiten zu meistern. So werden im RE-Bereich zur Meßergebnisse ausgewertet, die Überwindung des Engpasses „Mu-

Metall hoher Qualität“ erwarten lassen.

Unter Beachtung des oben Dargestellten ergeben sich für die Führung des sozialistischen Wettbewerbes im 2. Halbjahr folgende Schwerpunktaufgaben:

1. Termingerechte Fertigstellung der Stufenschalter und Umsteller für den VEB Tur, den Export (insbes. SU-Export) und den O-Betrieb.
2. Termingerechte Fertigstellung der Wandler für den Export und die Energieversorgung der DDR.
3. Erfüllung der Forderung des DAMW aus der Tiefenprüfung im Juni 1966.
4. Erfüllung der Konsumgüterproduktion.
5. Schaffung der Voraussetzungen für einen sicheren Planablauf im Planjahr 1967.
6. Durchsetzung der komplexen Rationalisierung.

Das Kollektiv des Betriebes ist sich der Härte der vor ihm stehenden Aufgaben voll bewußt. Es wird seine ganze Kraft einsetzen, diese Aufgaben zu erfüllen.



Auch in der Apparateanstreie wird auf Hochdruck für den „Kunden“ Nr. 1, den Stufenschalterbau, gearbeitet. Dann ist es besonders gut, wenn die Kollegen sich so wie Kollege Richard Kupsch qualifizierten, daß sie ihre Maschinen selbst einrichten können. Täglich wird die Arbeit durch den Brigadier an die Maschinen verteilt, denn vor der Tür warten schon die Abholer der fertigen Arbeit

## Der Wettbewerb hilft voran

Der Transformatorenbetrieb erfüllte seinen Plan der Warenproduktion per 31. Juli 1966 mit kumulativ 79 Prozent. Diese Untererfüllung resultiert vorwiegend aus den schlechten Erfüllungen der Monate März und Mai 1966, wo der Monatsplan mit 58 bzw. 59 Prozent realisiert wurde. Gründe waren die teilweise noch ungenügende Leitungstätigkeit, Nichtbeherrschung der technologischen Disziplin im Produktionsablauf, Nichteinhaltung von Kooperationsverpflichtungen seitens unserer Zulieferbetriebe – vorwiegend R – und die nichttermingerechte Bereitstellung von Material.

### Ein großes Ziel gesteckt

Das waren die Hauptursachen, die einen kontinuierlichen Produktionsablauf nicht gewährleisten konnten, so daß die uns zur Verfügung stehende Kapazität an Arbeitskräften und Arbeitsmitteln oft nur sporadisch gebunden wurde. Trotz der eingetretenen großen Rückstände in der Planerfüllung stellt sich das Kollektiv des Transformatorenbetriebes die Aufgabe, den Jahresplan per 31. Dezember 1966 mit 100 Prozent zu erfüllen.

Reale Voraussetzungen hierfür sind durchaus gegeben, jedoch ist der Transformatorenbetrieb auf die Hilfe und Unterstützung seitens R – termingerechte Zulieferung von Stufenschaltern – und K – insbesondere rechtzeitige Bereitstellung von Hartpapier – angewiesen. Innerhalb des O-Betriebes ist durch Aktivierung aller Kollegen ein reibungsloser Pro-

duktionsablauf zu gewährleisten. Eine wesentliche Hilfe ist dabei die Wettbewerbsbewegung. Im Transformatorenbetrieb steht das gesamte Kollektiv im Kampf um den Titel „Sozialistisches Kollektiv“. Die Meistereien und Abteilungen haben Wettbewerbsverpflichtungen abgeschlossen, und monatlich, d. h. wenigstens alle sechs Wochen, findet ein Erfahrungsaustausch der Kollektive statt. Zu diesem Erfahrungsaustausch

### Von Gen. Günter Schmolinski, Betriebsleiter im Trafobau

werden die staatlichen Leiter bis zum Brigadier sowie die verantwortlichen Vertrauensleute und Parteiorganisatoren eingeladen.

Die letzte Beratung fand am 4. August 1966 im „Karl-Liebknecht“-Zimmer statt. Zur Diskussion stand die Planerfüllung 1966, der Plan 1967 und die Einführung des Haushaltsbuches. Zur Planerfüllung 1966 wurde von den Teilnehmern ein kontinuierlicher Produktionsablauf gefordert, denn mit Realisierung dieser Forderung würden auch die Verstöße gegen die technologische Disziplin geringer. Es wurde festgelegt, daß zukünftig bei den Erfahrungsaustauschen Disziplinarverstöße ausgewertet und öffentlich gerügt, aber ebenso vorbildliche Leistungen gelobt und Auszeichnungen vorgenommen werden. Vorgesehen ist, quartalsweise die „beste Brigade des Produktionsbereiches“ und die „beste Meisterei“ zu ermitteln. Grundlagen bei der Besten-

ermittlung sind vorbildliche Produktionsleistungen, Qualitätsarbeit, Einhaltung ökonomischer Kennziffern, Ergebnisse des Haushaltsbuches und ähnliches.

Der Plan 1967 wurde ausführlich beraten, da er gegenüber dem Plan 1966 einen Produktionsrückgang vorsieht. Das bedeutet aber, daß Arbeitskräfte, insbesondere Produktionsgundarbeiter, aus dem Transformatorenbetrieb zugunsten anderer Betriebe oder Bereiche umgesetzt werden müssen.

### Haushaltsbuch bringt Gewinn

Die Einführung des Haushaltsbuches zeigte bisher positive Ergebnisse, die ausgewiesenen Kosteneinsparungen belaufen sich auf etwa 28 500 MDN per 30. Juni 1966. Die Ergebnisse der einzelnen Meistereien und Abteilungen sind noch sehr unterschiedlich. Die Tischlerei erreichte die weitaus höchste Einsparung mit 20 700 MDN, andere Kollektive liegen weit darunter. Für die unterschiedlichen Ergebnisse gibt es viele Gründe; der einleuchtendste ist der, daß die Tischlerei die erste Meisterei war, die das Haushaltsbuch einführte, also die meisten Erfahrungen und den größten Vorlauf hat. Trotzdem ist die Arbeit mit dem Haushaltsbuch noch nicht zufriedenstellend, und es muß durchgesetzt werden, daß es nicht nur geführt, sondern dazu mit ihm gearbeitet wird. Nicht zuletzt im Interesse der Kollegen, die für die nachgewiesenen Kosteneinsparungen entsprechend prämiert werden.

# Rationalisierungskonzeption zur Qualifizierung bis 1970

**D**er komplexe Charakter der sozialistischen Rationalisierung schließt die Aufgabe ein, neue Wege in der Aus- und Weiterbildung der Werktätigen zu beschreiten. Ihre Qualifikation ist prognostisch mit der Entwicklung aller Teile des betrieblichen Rationalisierungsprozesses zu verbinden, weil die Effektivität der Akkumulation bzw. des Akkumulationsprozesses auch vom Qualifizierungsniveau der Werktätigen und seiner systematischen Erhöhung abhängt. Dazu sind folgende Schwerpunktaufgaben zu lösen:

## Entwicklung erfordert exakte Planung

### 1 Langfristige Planung der Entwicklung der Beschäftigtenstruktur und der Berufsgruppen.

Die zunehmende wissenschaftliche Durchdringung der Produktion führt zur ständigen Veränderung der Berufs- und Qualifikationsstruktur. Dieser Prozeß ist zu analysieren und planmäßig zu leiten. Die Entwicklung der Produktionsmittel und -verfahren verlangt neben höherer Qualifikation der Arbeitskräfte eine exakte perspektivische Planung der Berufsstruktur in Übereinstimmung mit der jetzigen und künftigen wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Entwicklung und der Entwicklung der Proportionen des Facharbeiterbestandes in den wichtigsten Berufen.

### 2 Sicherung der Übereinstimmung der Aus- und Weiterbildung mit der Entwicklung der Produktion, Technologie, Betriebs- und Verwaltungsorganisation, der Forschung und Entwicklung, des Absatzes und aller übrigen Bereiche des Betriebes.

Die Aus- und Weiterbildung ist inhaltlich, organisatorisch und methodisch entsprechend den höheren Anforderungen der Produktion und aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens effektiver zu gestalten. Diese Aufgabe umfaßt alle Bereiche des betrieblichen Bildungswesens, von der Berufswerbung, dem polytechnischen Unterricht über die Berufsausbildung und Erwachsenenqualifizierung bis zur Weiterbildung der leitenden Kader unseres Werkes.

## In jedem Jahr

### 250 neue Lehrlinge

Der Plan der Berufsausbildung sieht für unser Werk in den Jahren 1966 bis 1970 im Durchschnitt 250 Zugänge an Lehrlingen vor. Dieser Zuwachs ist notwendig, um die natürlichen Abgänge auszugleichen, und andererseits, um qualifizierte Facharbeiter zum Fach- oder Hochschulstudium delegieren zu können.

Die Werbung unter Schulabgängern darf künftig nicht auf unsere Patenschule bzw. auf die Schulen, deren Schüler bei uns den polytechnischen Unterricht erhalten, beschränkt bleiben, da sonst diese Zahlen nicht erreicht werden können. Es sind deshalb umfangreiche und vielfältige Werbemaßnahmen an allen Berliner Schulen durchzuführen.

Für den polytechnischen Unterricht wurde uns von der Abteilung Volksbildung des Rates des Stadtbezirkes Köpenick die Auflage erteilt, bis 1970 jährlich durchschnittlich 1130 Schüler der Klassen 7-10 zu unterrichten. Dabei ist der Inhalt des Unterrichts im Sinne einer modernen und sozialistischen polytechnischen Ausbildung zu verändern.

Das Ziel der Berufsausbildung ist es, sozialistische hochqualifizierte Facharbeiter heranzubilden, die den Anforderungen einer modernen Produktion gerecht werden.

# Ausbildung und Qualifizierung nach den Erfordernissen der technischen Revolution

Die Berufsausbildung in unserem Werk verläuft von 1966 bis 1970 wie folgt (Entwicklung der Lehrlings- bzw. Schülerzahlen):

	1966	1970
Traditionelle Lehrlinge:	305	207
Schüler der erweiterten Oberschule	187	223
Schüler für die berufliche Grundausbildung	72	280

Die rasche wissenschaftlich-technische Entwicklung führt zu Veränderungen des Charakters und Inhalts der Arbeitstätigkeiten und der Berufe. Diese neuen Qualitäten, die von der modernen sozialistischen Produktion an künftige Facharbeiter gestellt werden, erfordern die Ausbildung sozialistischer Produzenten mit einer guten Allgemeinbildung, mit hohen technischen Kenntnissen und Fähigkeiten, die neuesten Maschinen und Anlagen zu steuern und zu kontrollieren, sowie mit ausgeprägten Fertigkeiten für eine Tätigkeit in ihrem Beruf.

Diesem Ziel dienen auch die Maßnahmen zur Erwachsenenqualifizierung bis 1970. Um den bis 1970 anfallenden Facharbeiterbedarf zu decken, werden folgende Lehrgänge durchgeführt:

### Vorbereitung auf die Facharbeiterprüfung für Maschinenbau- und Reparaturschlosser:

1. Lehrgang	Beginn: Februar 1967	Ende: Januar 1969
2. Lehrgang	Beginn: Februar 1968	Ende: Januar 1970

### Vorbereitung auf die Facharbeiterprüfung als Zerspaner:

Beginn: September 1967	Ende: Juni 1968
------------------------	-----------------

### Lehrgänge für Teilkonstruktoren:

1. Lehrgang	Beginn: September 1967	Ende: Juni 1969
2. Lehrgang	Beginn: September 1969	Ende: Juni 1971

### Vorbereitung auf die Facharbeiterprüfung Qualitätskontrolle „Metall“:

Beginn: September 1967	Ende: Juni 1969
------------------------	-----------------

### Vorbereitung auf die Elektriker-Facharbeiterprüfung:

Beginn: September 1967	Ende: Juni 1969
------------------------	-----------------

Neben diesen Lehrgängen wird der Bedarf an Schlosserhelfern durch individuelle Qualifizierungsmaßnahmen gedeckt. Die Ausbildung von Rohrlegern, Rangierern und Brennern erfolgt nach Absprache mit den in Frage kommenden Betriebsteilen durch die Delegation von Mitarbeitern an die Betriebsakademie der VEB Rohrleitungsbau bzw. an die Betriebsakademie der Deutschen Reichsbahn.

Zur Vorbereitung der Produktionsarbeiter, besonders der Facharbeiter, auf die Einführung neuer Erzeugnisse in die Produktion werden in unserem Werk eine Reihe Qualifizierungsmaßnahmen vorbereitet und durchgeführt.

## Ingenieurstudium für unsere Frauen

Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung unserer Frauen für technische Berufe und ihre Vorbereitung auf den Einsatz in leitenden Tätigkeiten stehen weiterhin im Mittelpunkt der Bildungsarbeit. Speziell für unsere Frauen werden durchgeführt:

Facharbeiterlehrgang Trafobauer  
 Facharbeiterlehrgang Gütekontrolle  
 Lehrgang zur Ausbildung von Teilkonstruktoren; Vorbereitungslehrgang auf die Fachschule; Ingenieurstudium Maschinenbau an der Ingenieurschule Lichtenberg; ingenieurökonomisches Studium an der Fachschule für Ingenieurökonomie Plauen.

### Aufnahme der Meisterausbildung.

Die Aufnahme der Meisterausbildung durch die Betriebsakademie ist auf der Grundlage der vom Generaldirektor der VVB noch zu bestimmenden einheitlichen Ausbildungswege in Praxis und Theorie und nach einheitlichen Prüfungsanforderungen vorzubereiten. Alle zentralen Meistertage werden der Durchsetzung der II. Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft dienen.

## Neue Studienformen für Hochschulkader

Für die Hoch- und Fachschulkader erfordern die ständig neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse auf den Gebieten der Naturwissenschaften, der Technik und Ökonomie, daß sie sich laufend weiterbilden, um die neuen Erkenntnisse bei der Arbeit in der Praxis nutzen zu können. Es werden daher neue Formen und Methoden entwickelt, mit deren Hilfe sich diese Kader das erforderliche zusätzliche Wissen aneignen können.

Solche Studienformen sind: Das Teilstudium; das postgraduale Studium; die außerplanmäßige Aspirantur; das Zusatzstudium der Ökonomie für Ingenieure; das Zusatzstudium auf technischem Gebiet für Ökonomen.

Außerdem werden zu den von der VVB durchzuführenden Lehrgängen und Seminaren zur planmäßigen Weiterbildung die entsprechenden Kader delegiert.

(Der Beitrag wurde zusammengestellt unter Verwendung der Rationalisierungskonzeption der Arbeitsgruppe 7 - Kader/Qualifizierung)

Was, wann und wo zu den X. Berliner Festtagen

# „My Fair Lady“ im Metropol

Eig.-Ber. Vom 2.—16. Oktober finden in unserer Hauptstadt die X. Berliner Festtage statt. Ab heute berichten wir jetzt wöchentlich für Sie über die vorgesehenen Veranstaltungen. Informieren Sie sich bitte, was, wann und wo in den ersten Oktoberwochen auf unseren Bühnen zu sehen ist. Betrachten wir heute den Spielplan des Metropol-Theaters und des Berliner Ensembles:

Gleich dreimal können die Operettenfreunde unserer Hauptstadt das Musical „My Fair Lady“ von Loewe/Lerner an der Friedrichstraße erleben. (2., 7. und 9. Oktober)

Weiter stehen auf dem Programm:

Konzert des Berliner Sinfonieorchesters mit Werken von Mussorgski und Schostakowitsch, 3. 10. und 4. 10.

EINE JUNGE MAID  
TANZT AUF EINEM BEIN,  
OB ES WOHL MAG  
EINE TÄNZERIN SEIN?

„Feuerwerk“ von Paul Burkhardt am 6. 10.

„Mein Freund Bunbury“ von Bez/Degenhardt am 8. 10.

### Wo gibt es Karten?

Der öffentliche Kartenverkauf für alle Veranstaltungen der X. Berliner Festtage beginnt am 16. September bei den Theaterkassen und Vorverkaufsstellen.

„Pariser Leben“ von Jacques Offenbach am 11. 10.

Das Volkstheater Rostock gastiert am 13. und 14. 10. mit „Ein Hauch Romantik“ von Mankowitz im Metropol.

Das Abschlußkonzert der Berliner Festtage findet am Sonnabend, dem 15. Oktober, ebenfalls im Operettentheater statt.

### Berliner Ensemble:

An zwei Abenden — dem 4. und 9. Oktober — steht „Coriolan“ von Shakespeare/Brecht auf dem Spielplan, während am 11. 10. der Brecht-Abend Nr. 4 — „Flüchtlingsgespräche“ — seine Premiere hat.

Weiter stehen auf dem Programm:

„Die Tage der Commune“ von Brecht/Weill am 5. 10.

„Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“ von Brecht am 6. 10.

„Die Dreigroschenoper“ von Brecht/Weill am 7. 10. und 15. 10.

„Schwejk im zweiten Weltkrieg“ von Brecht am 8. 10.

„In der Sache J. Robert Oppenheimer“ von Kipphardt am 12. 10.

„Purpurstaub“ von Sean O'Casey am 13. 10.

„Frau Flinz“ von Baiertl am 14. 10.

## Neuigkeiten aus Berlin

### Zwillinge bei Nilgau-Antilopen

Auf der Antilopen-Freianlage des Tierparks, auf der mehrere dieser Tierarten gehalten werden, sind von einer Nilgau-Kuh Zwillinge gesetzt worden. Die jungen Tiere sind jetzt so weit gediehen, daß sie bereits selbständig Grünfütter äßen.

Die Jungtiere mögen für Uneingeweihte auf den ersten Blick mit den Hirschziegen-Antilopen verwechselt werden, denen sie in ihrer jetzigen Größe etwa entsprechen. Sie sind aber viel kompakter im Körperbau und mit ihren weiß-schwarzen „Ringelstrümpfen“ oberhalb der Hufe deutlich von den Hirschziegen-Antilopen zu unterscheiden.

### Märkisches Museum öffnet am 12. Oktober

Nach zweijähriger Pause wird nach langwierigen Bauarbeiten das Märkische Museum am Köllnischen Park

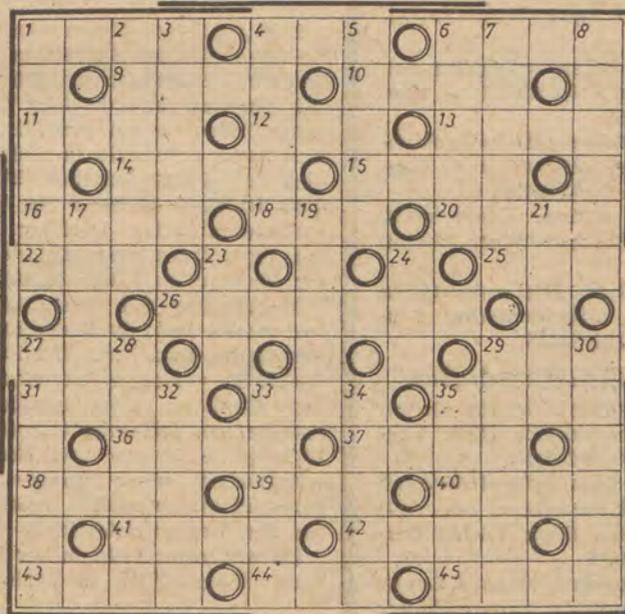
am 12. Oktober wieder die Pforten öffnen. Es sind in den zwei Jahren nicht nur neue Ausstellungsräume gewonnen worden, sondern der Besucher kann im Gegensatz zu früher einen systematischen Rundgang unternehmen.

Mit vielen Skizzen aus dem Nachlaß des Pinsel-Heinrichs hat jetzt auch das Zille-Kabinett hier seine Heimstatt gefunden.

### Englisch-Kurs auf dem Bildschirm

Die erste Lektion eines Fernseh-Fremdsprachen-Kurses „English for you“ wird vom Deutschen Fernsehfunk am Sonntag, dem 4. September, um 9.35 Uhr gesendet. In der Form ist diese Sendereihe ähnlich gestaltet wie der beliebte Russisch-Kurs, der vor zwei Jahren aus der Taufe gehoben wurde. Die Lektorin und auch die beiden jungen Darsteller der Spielszenen sind Engländer, so daß das Erlernete anschaulich und praxisbezogen vertieft werden kann.

## Rätselecke



**Waagrecht:** 1. Silbermedaillengewinner der DDR in Einer-Rudern, 4. Riesenschlange, 6. Stadt in der VR Ungarn, 9. englischer Adelstitel, 10. Blutgefäß, 11. Mißgunst, 12. sibirischer Fluß, 13. Teil der Skala, 14. Prüfversuch, 15. Küchengerät, 16. Paradiesgarten, 18. Tierpark, 20. Stadt in Ostfriesland, 22. Maaszufuß, 25. Börsenansturm, 26. Silbermedaillengewinner der DDR im 20-km-Gehen, 27. orientalische Kopfbedeckung, 29. japanische Münze, 31. Stammvater eines Riesengeschlechts, 33. Ruinenstadt in der Grusinischen SSR, 35. Bezirkshauptstadt der DDR, 36. Futternapf, 37. kraterförmige Senke, 38. französische Hafenstadt, 39. deutscher Komponist („Die Zauberflöte“), 40. Stadt in Baden, 41. englische Schulstadt, 42. weiblicher Kosename, 43. Gestalt aus „Cavalleria rusticana“, 44. spanischer Küstenfluß, 45. geistiger Schwung.

**Senkrecht:** 1. weibliches Bekleidungsstück, 2. Sprossengerät, 3. Verkaufsraum, 4. Witterungserscheinung, 5. bewaffnete Motorjacht, 6. Goldmedaillengewinner der DDR in

Tokio, 7. Lederfaharbeiter, 8. Wassersportart, 17. Wörterbuch, 19. Auszeichnung, 21. schweizerischer Mathematiker, 23. russisch: Frieden, 24. Schieferfels, 27. Gelenkverbindung bei Huftieren, 28. Reitvorrichtung, 29. orientalischer Palast, 30. chemisches Produkt, 32. Mittelmeerinsel, 33. Spion, 34. Bienenzüchter, 35. inneres Organ.

### Auflösung aus Nr. 32

**Waagrecht:** 1. Forum, 5. Reep, 6. Fall, 8. Debet, 9. Ismir, 11. Rumor, 14. Sein, 15. Rune, 16. Anna, 19. Ries, 21. Miene, 23. Siele, 24. Kiste, 25. Eder, 26. Asch, 27. Revue.

**Senkrecht:** 1. Fedin, 2. Oper, 3. Ufer, 4. Matur, 5. Rose, 7. Leon, 9. Islam, 10. Minne, 12. Mumie, 13. Reuse, 17. Nike, 18. Anker, 19. Riese, 20. Elch, 22. Eire, 23. Stau.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Karl-Heinz Walther. Redakteure: Erich Konetzke, Ingrid Sündermann. Veröffentlichung unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: 136 Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin

## Der Koch empfiehlt

### Speiseplan für die Woche vom 29. 8. bis 3. 9. 1966

- Montag: Weißkohleintopf, Brot, Obst
- Sonntag: Brühreis mit Fleischeinlage, Obst
- Dienstag: Käblerbraten, Sauerkohl, Kartoffeln
- Sonntag: Kalbsbraten, jg. Erbsen, Kartoffeln
- Mittwoch: Gulaschsauce, drei Kartoffelklöße
- Sonntag: Gulaschsauce, Risotto
- Donnerstag: Weiße-Bohnen-Eintopf mit Fleischeinlage, Brot
- Sonntag: Rührei, Spinat, Kartoffeln, Obst
- Freitag: Frische Blutwurst, Sauerkohl, Kartoffeln
- Sonntag: Fisch gedünstet, Buttersauce, Kartoffeln

Neben dem Stammmessen werden täglich mehrere Sonderessen in der Preislage von —,80 bis 2,— MDN angeboten.

Außerdem wird ein reichhaltiges Frühstücksangebot bereitgestellt sowie zum Mittagessen Diverses an Kompotten, Salaten, Suppen. Die Kollegen der Küche nehmen Verbesserungsvorschläge gern entgegen, um sie zu überprüfen und nach Möglichkeit zu realisieren.

Nach einer Umfrage in den Buchhandlungen der Städte Berlin, Erfurt, Dresden, Gera, Halle, Karl-Marx-Stadt, Leipzig, Potsdam, Rostock und Schwerin:

### Belletristik

**Ichokas Meras:** Remis für Sekunden, Verlag Kultur und Fortschritt Berlin, 5,20 MDN.

**Konstantin Simonow:** Man wird nicht als Soldat geboren, Verlag Volk und Welt Berlin, 12,60 MDN.

**Bertolt Brecht:** 100 Gedichte, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar, 2,95 MDN.

**Herbert Nachbar:** Haus unterm Regen, Aufbau-Verlag Berlin und Weimar, 6,60 MDN.

## Am meisten gekauft

**Alexej Korobizin:** Das Geheimnis des Wachfigurenkabinetts, Verlag Volk und Welt Berlin, 5,40 MDN.

**Leonardo Sciascia:** Der Tag der Eule, Verlag Volk und Welt Berlin, 6,20 MDN.

**Charles Dickens:** Nicholas Nickleby, Verlag Rütten und Loening Berlin, 17,70 MDN.

**Miroslav Krleža:** Ohne mich, Verlag Volk und Welt Berlin, 6,80 MDN.

**Peter Adam:** Die enthauptete Mona Lisa, Mitteldeutscher Verlag Halle, 6,00 MDN.

### Gesellschaftswissenschaften

**Albert Norden:** Wohin steuert die Bundesrepublik? Dietz Verlag Berlin, 0,30 MDN.

**Ota Sik:** Ökonomie-Interessen-Politik, Übersetzung aus dem Tschechischen, Dietz Verlag Berlin, 14,50 MDN.

**N. K. Krupskaja:** Das ist Lenin. Eine Sammlung ausgewählter Reden und Artikel, Dietz Verlag Berlin, 8,00 MDN.

**Reimund Schnabel:** Die Frommen in der Hölle, Geistliche in Dachau, Union Verlag Berlin, 12,80 MDN.

**Hans Hiebsch/Manfred Vorweg:** Einführung in die marxistische Sozialpsychologie, VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 9,60 MDN.

### Naturwissenschaft und Technik

**Lew Pawlowitsch Teplow:** Grundriß der Kybernetik, Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin, 11,50 MDN.

**Herbert Küster:** Fünfstellige Logarithmen, VEB Fachbuchverlag Leipzig, 4,80 MDN.

### Populärwissenschaftliche Literatur

**Franz Engel:** Pilzwanderungen. Eine Pilzkunde für jedermann, A. Ziemsen Verlag Wittenberg-Lutherstadt, 11,40 MDN.

**Karl Behrend:** Wo Wolf und Bären ziehen, VEB F. A. Brockhaus Verlag Leipzig, 8,50 MDN.

# Rund um das Buch

Aus der Arbeit der Gewerkschaftsbibliothek wollen wir in dieser Ausgabe einen kleinen Zwischenbericht geben. In diesem Jahr konnten wir 900 Kolleginnen und Kollegen als Leser in unserer neu ausgestatteten Gewerkschaftsbibliothek begrüßen. Unsere Leser haben in dem Zeitraum von Januar bis August 1966 insgesamt 16 000 Bücher entliehen, d. h., der Gesamtbestand von etwa 8500 Bänden ist rund zweimal umgesetzt worden. Aus Mitteln des K- und S-Fonds kauften wir in diesen 8 Monaten 500 neue Bücher. Soweit unsere Zwischeninformationen. Den endgültigen Leistungsstand unserer Gewerkschaftsbibliothek können wir erst am Ende des Jahres einschätzen und werden im Dezember Bilanz ziehen, ob die von uns zur Verfügung gestellte Literatur gut genutzt wurde.

Hier noch einen Hinweis an alle Kollegen, die ab September ein Fernstudium aufnehmen. Die für das Studium erforderliche Literatur finden Sie im wesentlichen in unserer Gewerkschaftsbibliothek und der Technischen Bibliothek im 3. Stockwerk des Verwaltungsgebäudes. Darüber hinaus steht Ihnen noch ein kleinerer Bestand an Literatur in der Bildungsstätte der Parteileitung und in der Betriebsakademie zur Verfügung. In unserer Bibliothek finden Sie vor allem Literatur auf den Gebieten Gesellschaftswissenschaften, politische Ökonomie, Philosophie, Staats- und Rechtswissenschaft sowie Sprach- und Literaturwissenschaft (geeignet für den Deutschunterricht).

Da wir leider nicht in der Lage sind, diese Titel in größerer

Exemplarzahl zu staffeln, brauchen wir Ihre Literaturanforderungen rechtzeitig, um Vorbestellungen oder den Fernleihverkehr aufnehmen zu können. Kommen Sie also bitte nicht erst am Vortage Ihrer Prüfungen zu uns.

Karin Severin



Er kennt nur ein Buch - sein Fernbuch

## Mehr lesen - mehr wissen

### Politische Ökonomie, Lehrbuch

Das Lehrbuch behandelt ausführlich den Gegenstand der politischen Ökonomie, die kapitalistische Produktionsweise und die sozialistische Produktionsweise. In diesen grundsätzlichen Ausführungen wurden die nach dem XX. Parteitag der KPdSU aufgeworfenen neuen Probleme der Wirtschaftswissenschaft in der gegenwärtigen Etappe des sozialistischen bzw. kommunistischen

Aufbaues berücksichtigt. 1961. 835 Seiten.

### Iwanowitsch Pjotr Nikitin: Politische Ökonomie - leicht verständlich

In diesem mit einem Preis der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ausgezeichneten Werk ist es gelungen, das Gesamtgebiet der politischen Ökonomie von der Urgemeinschaft bis zum Kommunismus konzentriert darzustellen. Auch der Leser ohne Vorkenntnisse kann sich ein gutes Grundwissen auf diesem wichtigen Gebiet der Gesellschaftswissenschaften aneignen. 1963. 357 Seiten.

### Samuel und Vera Leff: Von der Zauberei zur Weltgesundheit

In einer interessanten Darstellung von der Urzeit über die Medizin des Altertums, die mittelalterliche Medizingeschichte, die Renaissance bis zur modernen Medizin geben die Autoren einen guten Einblick in die medizinische Entwicklung. Mit Abbildungen. 1961. 237 Seiten.

### Walter Conrad: Elektronen verändern die Welt

Der Verfasser gibt einen guten Überblick über die Elektronik, ihre Anwendungsgebiete und ihre Bedeutung und Wirksamkeit für die Produktion. Radio und Fernsehen, Rechenmaschinen und Mikroskope, Raketentechnik, Steuer- und Regelgeräte, Automaten, Halbleitertechnik - überall arbeiten heute Elektronen für den Menschen, und doch sind ihre vielfältigen Anwendungsgebiete noch längst nicht erschlossen. Mit Abbildungen. 1959. 287 Seiten.

## Vorsicht, Parodie!

**Günter de Bruyn:** Maskeraden. Illustrationen von Horst Hessel. Mitteldeutscher Verlag, Halle 1966. 144 Seiten, Ganzleinen, 6,50 MDN.

Günter de Bruyn hat sich mit List in einem Hohlweg verborgen, um Romane und Erzählungen zu kapern - mit den Mitteln der Parodie. Das Unternehmen ist gelungen, was bei einer Parodie viel heißen will. Es handelt sich bei ihr - der Irrtum ist hartnäckig - ja keineswegs um bloß verulkendes Nachahmen, sondern gerade um solche Entdeckungen im Originären, daß im Idealfall sogar der Autor sich seiner „Macharten“, ihrer starken und schwachen Seiten, tiefer bewußt werden kann. Andererseits - das dürfte noch wichtiger sein - kann gerade die Parodie den Leser noch besser lesen lehren, denn

sie durchleuchtet das Original gleichsam ganz neu von innen, zeigt das eigentümliche subjektive Kolorit, aber auch die Affinität, das Beherrschte und das tendenziell Manierhafte.

Parodie ist so auch ein Stück Literaturkritik, allerdings in Grenzen. Hierin liegt denn auch das heitere ästhetische Verdienst de Bruyns: Er leistet einen Beitrag, um die mitunter so gährende Kluft zwischen Literaturkritik und Spaß ein bißchen schließen zu helfen.

Der Leser hat einen parodistischen Querschnitt durch unsere neue Literatur vor sich. Er findet Bobrowski und Kuba, Schreyer und Christa Wolf, Noll und Brigitte Reimann, Strittmatter und Herbert Otto, Seeger und Max Walter Schulz u. a. - nicht zu vergessen de Bruyn, denn man ist fair. Der Parodist de Bruyn erweist sich dort noch als zusätzlicher Veräppelungs-Techniker, wo er Titel und Autoren verstellt und die Texte vermengt. Für den

Leser ist das ein vergnügenderes Verfahren.

Aus der westdeutschen Literatur sind u. a. Böll und Walser im parodistischen Reigen vertreten. Es sind freundschaftliche Parodien. De Bruyn sucht mit der parodistischen Sonde aber auch die inhaltliche Verlogenheit bestimmter Erzeugnisse der westdeutschen Literatur bloßzulegen, wie es im Falle eines Josef Martin Bauer geschieht. Hier wird man daran erinnert, daß die Parodie schon einstmals eine trefflichere Waffe gegen Dunkelmänner war; es könnte nur nützlich sein, wenn auch diese Klinge heute ab und an geführt würde.

De Bruyns Parodieband kann helfen, daß auch etwas von dem Werkstatt- und Machart-Spaß ans Licht kommt, der doch selbst bei dem ernstesten Buch immer wieder anfällt. Die ausgesuchte parodistischen Gartenlauben-Stiche erhöhen die editorische Prookation.

Werner Neuberger